

[derstandard.at](https://www.derstandard.at)

# Lilli Hollein wird neue Mak-Chefin

9-11 Minuten





Lilli Hollein wird neue Chefin des Wiener Museums für angewandte Kunst.

Nach den Hearings war es schon zu erwarten gewesen, nun ist die Entscheidung offiziell: Lilli Hollein (48) wird ab 1. September Generaldirektorin und wissenschaftliche Geschäftsführerin des Museums für angewandte Kunst (Mak) in Wien. Das wurde heute, Montag, von Kunst- und Kulturstaatssekretärin Andrea Mayer (Grüne) bekanntgegeben. Die Tochter des 2014 verstorbenen Architekten Hans Hollein folgt auf Christoph Thun-Hohenstein. Der Vertrag mit Teresa Mitterlehner-Marchesani als wirtschaftlicher Geschäftsführerin wird verlängert.

Bisher saß Hollein schon im Kuratorium des Mak. Zudem ist Hollein Mitbegründerin und Direktorin der Vienna Design Week. Deren gibt die frisch gekürte Mak-Chefin an ihren bisherigen Stellvertreter Gabriel Roland ab, wie sie heute sagte. Hollein ist zudem die Schwester des Chefs des New Yorker Metropolitan Museum, Max Hollein.

### **Kompetent und bestens vernetzt**

Thun-Hohensteins zweite Amtsperiode läuft Ende August aus. Es sei keine Entscheidung gegen Thun-Hohenstein, sondern eine für die Zukunft des Mak, sagte Mayer bei der Pressekonferenz. 16 Personen, darunter zehn Männer, hätten sich für den Posten beworben, fünf seien zu Hearings eingeladen worden. Die Empfehlung der Findungskommission sei bei Hollein ebenso einstimmig und einhellig gewesen wie bei Mitterlehner-Marchesani, für deren Posten 17 Bewerbungen (darunter zehn Männer) vorlagen.

Lilli Hollein verfüge über "die nötige Kompetenz, viel Erfahrung, Lebensfreude und hohe soziale Kompetenz", sagte die Staatssekretärin, sie stehe für Designkompetenz und Teamfähigkeit, sei bestens vernetzt und genieße das Vertrauen der Kunstszene.

"Ich bin der Meinung, es darf für hochqualifizierte Töchter berühmter Väter keine beruflichen Nachteile geben", sagte Mayer mit Blick auf Hans Holleins Nachlass im Haus. Die Republik Österreich hatte 2016 unter Kulturminister Josef Ostermayer einen Teil dieses Nachlasses für das Mak angekauft. Hollein habe angekündigt, künftig alle diesbezüglichen Entscheidungen dem Kuratorium des Museums überlassen zu wollen, von dessen Vorsitz sie im Jänner zurückgetreten sei. Dem STANDARD erklärte sie, mögliche Interessenkonflikte im Zusammenhang mit einer für 2022 geplanten großen Hans-Hollein-Ausstellung seien der Grund dafür gewesen.

### **Begeisterung für textile Spitze wecken**

Hollein kündigte an, das Haus am Stubenring nach der überwundenen Coronakrise einem breiteren Publikum schmackhaft machen zu wollen. Dass der Ferstl-Bau im November seinen 150. Geburtstag feiert, sei eine gute Gelegenheit, "um Türen und Fenster aufzureißen".

Ein weiterer Schwerpunkt soll auf der Vermittlung und "innovativen Formaten" liegen. "Junge Menschen für textile Spitzen zu interessieren, ist keine einfache Aufgabe", räumte die designierte Hausherrin ein. Wenn es sich dabei aber um Arbeiten etwa von Bertha Pappenheim, der ersten Patientin Sigmund Freuds und einer wichtigen Proponentin in der Frauenbewegung, handle, entstehe ein neuer Zugang: "Es geht

um Narrative, Einordnungen, die neue Perspektiven schaffen."

Inhaltlich will Hollein den "westlichen Blickwinkel verlassen" und kündigte an, sich den kolonialen Aspekten sowie einem

"feministischen Blick auf die Sammlung" widmen zu wollen.

Außerdem werden unter ihrer Direktion popkulturelle Themen

Platz finden. Der Digitalisierung will sich Hollein ebenfalls

verstärkt widmen – und zwar sowohl bezüglich der Präsentation

der Sammlung als auch als Kunstform. Das Thema

Nachhaltigkeit, auf das Noch-Mak-Chef Thun-Hohenstein stark

gesetzt hat, soll weiter verfolgt werden. Ob auch die "Vienna

Biennale" bestehen bleibt, ließ Hollein offen.

### **Hollein-Schau wird überdacht**

In der Pressekonferenz ihrer Bekanntgabe auf das Thema

Hollein-Nachlass angesprochen, sagte Hollein, dass der

Nachlass ihres Vaters im Architekturzentrum Wien bewahrt

werde und das Mak selbst mit der Bearbeitung desselben nichts

zu tun habe. Offen ließ sie, ob die ursprünglich für 2022

geplante große Hans-Hollein-Ausstellung im Mak unter ihrer

Direktion nun tatsächlich stattfinden wird. Sie werde sich

anschauen, wie weit die Planungen dafür bereits gediehen

seien, aber "in diesem Umfang" werde die Schau wohl nicht

realisiert. Im Umgang mit dem Nachlass ihres Vaters am Mak

werde sie jedenfalls "persönlich keine Rolle spielen", versicherte

sie.

Hollein sagte, sie übernehme von Thun-Hohenstein – der

bereits Kontakt zu ihr aufgenommen habe – ein "gut geführtes

Haus, das die vergangenen schwierigen Monate gut gemeistert

hat und dem ich schon lange verbunden bin". Mitterlehner-

Marchesani, die als wirtschaftliche Geschäftsführerin verlängert

wird, sprach von großen Herausforderungen infolge der

Pandemie. Sie blicke aber mit Zuversicht in die Zukunft, "da wir in den letzten fünf Jahren gut gewirtschaftet haben und Reserven aufbauen konnten". Auch Hilfszahlungen des Bundes hätten geholfen. Zwar wisse niemand, wann wieder mit einer Art von Normalität zu rechnen sei, aber die Museen würden sich bestimmt wieder füllen, sobald den Menschen Bewegungsfreiheit zurückgegeben werde, zeigte sich die MAK-Finanzchefin überzeugt.

Vorschusslorbeeren für Lilli Hollein kamen indes aus der Politik. Die Designexpertin bringe "viele neue Ideen und Konzepte ins Museum", gratulierte die Grüne Kultursprecherin Eva Blimlinger via Aussendung. SPÖ-Kultursprecherin Gabriele Heinisch-Hosek freute sich ebenfalls über die Bestellung, bringe Hollein doch "langjährige Managementenerfahrung und den notwendigen innovativen Zugang" mit.

## **Designexpertin**

Mit Hollein übernimmt eine ausgewiesene Designexpertin das Mak. Sie studierte Industriedesign an der Universität für angewandte Kunst, arbeitete (u. a. für den STANDARD) als Fachjournalistin zu den Themen Architektur und Design, war Projektmanagerin in der Architekturgalerie Maculan. Danach entwickelte sie als Projektmanagerin und Kuratorin Architektur- und Designausstellungen, u. a. für die Kunsthalle Krems. 2007 war sie die Kommissärin des österreichischen Beitrags auf der Architekturbiennale São Paulo, und gemeinsam mit Tulga Beyerle (heute Leiterin des Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg) und Thomas Geisler (heute Direktor des Kunstgewerbemuseums der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden) gründete sie den Verein "Neigungsgruppe Design" und die Vienna Design Week, die sie ab 2013 alleine leitete.

Die Vienna Design Week hat sich zu einer auch international viel beachteten Initiative entwickelt, die zuletzt rund 200 Veranstaltungen und an die 40.000 Besucher zählte. "Im Mittelpunkt steht das vielfältige Schaffen, das die Qualitäten der heimischen Designszene ausmacht: Produkt-, Möbel-, und Industriedesign, Architektur, Grafik- und Social Design sowie experimentelle und digitale Ansätze. Das Festival arbeitet gezielt daran, lokale Potenziale international zu vernetzen, was sich auch im Programm niederschlägt", heißt es im Mission-Statement. Die 15. Vienna Design Week soll von 24. September bis 3. Oktober stattfinden.

Lilli Hollein hat bereits mehrfach ministerielles Vertrauen erhalten: Zur Kommissarin des Österreich-Beitrags für São Paulo war sie von Claudia Schmied ernannt worden, und dort präsentierte Hollein die junge Architektengruppe "feld72". 2017 wurde Hollein Mitglied des Kuratoriums des Museums moderner Kunst Sammlung Ludwig Wien (Mumok) – eine Funktion, die sie nun zurückgelegt – und Anfang 2020 Kuratoriumsvorsitzende des Mak.

## **Breit aufgestelltes Haus**

1863 war das Mak als k. k. Österreichisches Museum für Kunst und Industrie gegründet worden, heute wird es als Bundesmuseum geführt. Direktor Peter Noever (er amtierte 1986–2011) verpasste dem Haus das Kürzel Mak und trieb dessen Internationalisierung und Vernetzung mit der zeitgenössischen Kunstszene, aber auch dessen Ausweitung energisch voran. Noevers Nachfolger Christoph Thun-Hohenstein setzte ganz auf die Themen Umwelt, Nachhaltigkeit und "positiven Wandel" – in der Folge wurde 2015 die "Vienna Biennale for Change" gegründet. Heuer soll der multidisziplinäre

Veranstaltungsreigen unter dem Motto "Planet Love" stattfinden. Zuletzt hoffte man, das reguläre Startdatum Ende Mai halten zu können.

Die aktuelle Mak-Schausammlung umfasst die Bereiche "Wien 1900", "Asien", "Teppiche", "Historismus, Jugendstil", "Renaissance, Barock, Rokoko", "Barock, Rokoko, Klassizismus", "Empire, Biedermeier". Dazu kommen der Kunstblättersaal und das Mak Design Lab sowie Säle für Wechselausstellungen. In der digitalen Sammlungsdatenbank sind Stammdaten und Bildinformationen zu 230.000 Objekten abrufbar.

Der letztgültige Kunst- und Kulturbericht 2019 weist für das Mak eine Basisabgeltung von 9,66 Millionen Euro sowie Umsatzerlöse von 4,20 Millionen Euro aus. 2019 wurden 219.873 Besucher gezählt, das beste Ergebnis der Mak-Geschichte. Im arg von den Corona-Restriktionen betroffenen Jahr 2020 waren es nur 84.158 Besucher. (red, APA, 26.4.2021)